

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Carl Langer in Halle.

Inserate
werden für die Spaltbreite oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition samt von unten Anzeigenpreisen und allen Anzeigen-Expositionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Postzweigamt 12.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 228. Halle a. d. Saale, Sonntag den 29. September 1878.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Oktober 1878 beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“
Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde. Eine verspätete Bestellung stellt bekanntlich bei der Post besondere Unkosten nach sich.
Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 2 M. 50 Pf., egl. Postgebühren. Für Bekanntmachungen, die bei dem großen Verkauf der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg haben, beträgt die Gebühr 15 Pf. für die Spaltzeile.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Der neue Oberbürgermeister von Berlin.

Es ist ansehnlich zur eine lokale und personale Frage, welche in der Leberperiode dieser Zeilen angedeutet ist, allein ihr Hintergrund ist so intensiv mit politischen und selbst historischen Farben getätigt, daß sie überall im deutschen Reich eine lebhafteste Bewegung hervorgerufen wird. Eine lebhafteste Bewegung, die aber durchaus ernstlich-schmerzhaftiger Natur und nicht durch den leichten Mistral getrieben wird. In den mancherlei Wirren der Zeit erscheint es als eine freundliche und lichte Episode, daß die deutsche Hauptstadt den Präsidenten des deutschen Reichstages auch zu ihrem Haupte erlähnt.

Selten aber im Grunde noch nie ist unserer nationalen Betretung eine gleich impotente Halbjudung zu Theil geworden. Sie ist nicht weniger als verdorben, sei es nur von oben oder von unten, von der Regierung oder von dem Volke. Für beide ist sie eher ein Sündenbock, denn sonst etwas. Selbst ein Haus, in welchem sie ohne tägliche Lebensgefährlichkeit für ihre Mitglieder zu tagen vermag, gönnt man ihr nicht; nach bald zehnjährigen Suchen hat man in dem Weichbild der Weltstadt noch nicht einmal einen Platz finden können, auf dem sie dauernd siedeln kann. Um so wohlthuernder befrucht es, daß nun doch einmal ein ausgeprägter und mächtiger Faktor des öffentlichen Lebens, die millionenfähige Metropole des Reichs, sich ihr hibidig neigt, ihren ersten Mann in einen unpopulären Wirkungskreis stellt, aus dem mancher Minister und selbst mancher König nicht zu bliden mag.

Alein nicht nur symbolisch, sondern auch von rein sachlichen Gesichtspunkten aus ist die Wahl Fordanek's zum Oberbürgermeister von Berlin ein bedeutender Akt für das ganze Vaterland. Berlin ist nicht Deutschland, wie Paris Frankreich ist, allein wohl für jedes moderne Kulturvolk die Hauptstadt seiner Hauptstadt, von denen es doch in vielfacher Beziehung beinahe und nach denen es jedenfalls vorzugsweise von dem Ausland beurtheilt wird, von größter Bedeutung. Und bisher ist Berlin nur immer ein Spiegel gewesen, der mehr die schlechten, als die guten Seiten des nationalen Charakters zurückwarf. Mit einer überwältigenden Schwermüdigkeit, die selbst in dem Zeitalter des Dampfes Staunen erregt und kaum auf dem jugendlichen Boden des amerikanischen Westens ihres Gleichen findet, ist es aus einer

großen Deamten- und Residenzstadt zu einem gewaltigen Weltemporium des geistigen und künstlerischen, des gewerblichen und kaufmännischen Lebens emporgewachsen, ohne daß die Entwicklung seines inneren Organismus mit seinen äußerlichen Wachsthum Schritt gehalten hätte. Es ist so zu sagen ein Riese in Kinderhüften. Berlin als moderne Weltstadt ist eigentlich noch zu gründen; wir haben kürzlich einmal im Feuilleton nach dem Berliner statistischen Jahrbuch die unglückliche Situation der dortigen Bevölkerung beleuchtet, eine Situation, die in der That eine durchaus nomadenartige Charakter hat. Hier ist eine große und schwierige Aufgabe zu lösen, wenn die deutsche Hauptstadt wirklich eine würdige Repräsentantin des nationalen Lebens werden soll, und diese Aufgabe konnte in keine bessere Hände gelegt werden, als in die Hände Fordanek's. Seine richtige Kraft, die in der besten Blüthe der Varnesjahre steht, sein europäischer Name, der allein alles Klagen- und Krähnhinzelweisen niederwirft, sein weiter, an großen Verbältnissen geknüpfter und geübter Blick, nicht zum wenigsten jener leise Zug der Autokratie, der sich wohl bei Leitung der parlamentarischen Verhandlungen gezeigt hat und unter den charakteristischen Eigenschaften des Mannes weder die letzte, noch die schlechteste ist, befähigen ihn im eminenten Grade für sein neues Amt.

Es mag dem der glückliche Erfolg der glücklichen Wahl befehlen sein!

welche der Ministerpräsident Gyalineanu verlas, wurde an mehreren Stellen von Beifall begleitet.
Die afghanische Angelegenheit hält ganz Europa, vornehmlich aber England in erwartungsvoller Spannung. Die englische Presse fährt fort, Mitleid wegen des Verhältnisses des Emir von Afghanistan in Witenbergschaft zu haben. Die „Times“ meinet, England werde sich damit begnügen, Rußlands feindliches Ziel, von Afghanistan aus zu erkundieren. Damit kann sich England auch vollständig begnügen; es ist nur die Frage, ob sich Rußland wird erlauben lassen wollen. Das englische Kabinett — Lord Beaconsfield soll übrigens sehr lebhaft sein — ist wegen der afghanischen Frage auf nächste Woche zu einer Sitzung zusammenberufen. Was mit die militärischen Operationen betrifft, so wird wahrscheinlich General Crawford Campbell in Nord-Oberbelgien über der gegen Afghanistan bestimmten Armee ernannt werden; nach der „Times“ haben weitere Regimenter Warfordshire erhalten. Der Bormarsch auf Kabul, die Hauptstadt von Afghanistan, wird indes nach dem „Standard“ nicht unverzüglich stattfinden. Zuvor müssen nämlich die rauhen, unabhängigen Bergflüsse beschwichtigt und zur Einhaltung der Neutralität bezogen werden. Inzwischen aber soll der Bormarsch gegen Kandahar von Quetta aus vor sich gehen, sobald eine hinreichende Truppenmacht besammelt ist.

Politische Uebersicht.

Nachdem an der glücklichen Beendigung der Okkupation Bosnien's durch Oesterreich nicht mehr zu zweifeln ist, hält es der Sultan für seine Pflicht, jede Verdrängung, als ob er den von den Bevölkerungen von Bosnien und Albanien geleiteten Widerstand unerschützt hätte, mit Ernstigkeit zurückzuweisen. Er will vielmehr Alles thun, um die aufgeregten Volkstämme zur Annahme der Kongressentschlüsse zu bewegen und führt als Beweis dafür an, daß er eine aus Albanien zu ihm entsandene Persönlichkeit von hohem Range und Einfluß, welche die Unterstützung des Sultans für die Sache Albanien's ersehen wollte, in Konstantinopel habe zurückhalten lassen, damit Niemand sage, der Sultan billige das Vorgehen der Albanen. Um die übrigen Vorkommnisse im Zaum zu halten, soll das im Lager von Koffosko zu konzentrierte Armeekorps auf eine effektive Stärke von 62 Bataillionen unter dem Oberbefehl von Nad Pascha gebracht werden.

Ist so im Nordwesten der Balkanhalbinsel in absehbarer Zeit eine Milderung zu geordneten Verhältnissen zu erwarten, so scheint auch die Regelung der Neuordnung im Nordosten nicht bezweifelhaft. Die rumänischen Kammern sind gestern eröffnet worden und werden einen Beschluß bezüglich der Abtretung von Besarabien an Rußland zu fassen haben. Die Posthaft an die Kammern erlaubt dieselben, sich mit Designation in den Beschluß des europäischen Areepaqs zu fügen und dadurch zu beweisen, daß Rumänien ein besseres Loos verdient habe. Dann dürfte dieses auch vertrauen, daß die besser erleuchtete Gerechtigkeit Europas ihm „morgen das gewohnte Seiten ihm seine nehmen“. Die Rumänen werden dann mit einem Gute vertrieben, das ihnen die Gygier nicht entreißen können; die Sympathie der fremden Regierungen, die Achtung aller Völker.“ Freilich, mit Besarabien wäre ihnen wohl mehr gebietet. Indes scheinen die Kammern doch auch gute Wiene zum bösen Spiele machen zu wollen, denn die Posthaft,

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen am Donnerstag nach der erhabenen Feier in Köln wohlthätig wieder in Koblenz ein. In Folge der Nachricht von einer Entlassung bei Neuenagen sollte ursprünglich die Kückreise mittelst des holländischen Kreuzes auf dem rechten Ufer des Rheines stattfinden; es erweist sich dies jedoch als unmöglich, da die durch die Entlassung hervorgerufene Betriebslosigkeit inzwischen beseitigt worden war. Die Majestäten machten daher die Kückreise auf dem linken Ufer des Rheines. In Koblenz empfing der Kaiser die Mitglieder der rheinischen Ritterchaft und den von König der Belgier zur Begrüßung der Majestäten nach Köln gefandten königlich belgischen General und demnach die Spitzen der Jübi- und Militäraborden.

Das Antwortschreiben des Kaisers auf die von dem Gesamt-Mitglied-Vorstand des Reichstages an ihn gerichtete Glückwunschadresse lautet:

Die Worte, welche der Gesamtvorstand des Reichstages, im Namen der Vertretung des Deutschen Volkes, an mich gerichtet hat, sind wohlthätig für mein Herz. Sie entsprechen der treuen Theilnahme, die mir aus allen Kreisen des eigenen Vaterlandes und von Deutschen aus allen Theilen dargebracht worden ist. Sie erhöhen meine Dankbarkeit gegen Gott, der Alles für Kaiser und Reich gnadenvoll führt. Der Ernst dieser Zeit ist uns Allen klar und fühlbar. Wir müssen, ein Jeder in seinem Berufe, dahin trachten, daß die Gefahren, die der sittlichen Ordnung und der nationalen Sicherheit drohen, abgewendet werden. Das dem Reichstage vorliegende Gesetz bespricht, die Wege hierzu zu finden. Mein festes Vertrauen begleitet die Arbeiten einer Verammlung, auf welche, aus der Wahl unserer Nation hervorgegangen, ganz Deutschland hoffnungsvoll blickt. Wilhelmshöhe, 16. Sept. 1878. Wilhelm. Imp. Rox.

Der Kronprinz ist gestern früh 7 Uhr von Koblenz und Köln nach Berlin zurückgekehrt. In Köln hat derselbe dem festlich im Gürzenich von 2½ — 5½ Uhr beigewohnt. Zweimal erbot sich der Kronprinz, um erst das mit Jubel aufgenommene Hoch auf den Kaiser auszubringen und dann der Stadt Köln für die Errichtung des Denkmals zu danken.

Von der berliner Kunstausstellung.

III.

Die religiösen Gemälde sind in diesjährigem Salon, wie nun schon seit Jahren, äußerst spärlich vertreten; es sind ihrer kaum ein halbes Duzend, keines darunter, das seinen biblischen Stoff nicht ernst und würdig behandelt, aber auch keines, das aus dem konventionellen Rahmen der Jahrhunderte herausragt. Unter den Bildern, die historische Stoffe zum Vorschein bringen, fällt Alma Tadema's „Morgengabe der Galeswintha“ am meisten ins Auge und zwar in sofern mit Recht, als es sehr mäßig und die vorzügliche Gemaltin Königin Childeric's von Neutrien, steht vom offenen Handgelenker ihres Gemachs der Vermählung ihres treulothen Gatten mit Galeswintha, der glücklichen Nebenbuhlerin, zu. Alle Maßverhältnisse sind in diesem Bilden so genau, alle Details so sorgfältig, daß man sich nicht, nach der Zeit, als es schon die Gemen aus dem griechischen und römischen Leben zu thun pflegen, welche Alma Tadema bisher regelmäßig zum Vorschein nahm. Es ist immer überl mit „historischen“ Gemälden bestellt, über die man sich erst aus dem Kataloge unterrichten muß. Schlägt man ihn an, so findet man den Bericht Gregors von Tours über Childeric, Fredegunde und Galeswintha und erfährt dann erst durch das gedruckte Wort die eigentliche Pointe des Bildes, vor dem man an sich völlig im Zweifel bleibt, was dem nun eigentlich die Morgengabe der Galeswintha sein soll. Fredegunde selbst ist es, die durch ihr Bilden erröthet, daß sie als Skavin der neuen Königin im Palaste zurückzuführen durfte, aber durch ihre Mitle als bald solche Zurücksetzung zwischen den Gatten hinter, daß Childeric die Galeswintha erdrohen ließ und sie selbst wieder zur Gattin nahm.
Anspruchsvoller und umfangreicher ist Josef Wandr's „Zarsternschlacht“, welche die Nationalgalerie erworben hat. Sie stellt eine Episode aus dem Kampfe der Polen und Litauern an Beginn des 17. Jahrhunderts dar; polnische Reiter ereilen und überfallen die von Putuzig heimkehrenden Feinde. Reich an ansehendem und feinsinnigen Einzelheiten, leidet das Bild an dem großen Mangel einer organischen Komposition; ein grup-

Julius Müller. †

Die theologische Fakultät der Universität Halle hat das letzte Mitglied verloren, welches in vergangenen Tagen ihren Ruhm hat mehren helfen: in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag nach 1 Uhr ist der konstitutionaltätige und ord. Professor der Theologie Dr. Julius Müller in den in den letzten acht Tagen schmerzlich gequälten Leben des Alters erlegen.
Sein Leben ist äußerst einfach verlaufen. Er war am 10. April 1801 in Wrieg geboren, Bruder des vier Jahre älteren, als Östlinger Professor in Wien verstorbenen Othfried und des drei Jahre jüngeren, nachherigen Vizekanzler Gymnasialdirektors Eduard. Schon auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt zeichnete er sich durch besonderen Fleiß aus; auf der Universität Breslau begann er Jura zu studieren, wurde aber schon in Göttingen schwänzend und ließ sich in Berlin seit 1823 durch Neander, Strauß und Volzard ganz für die Theologie gewinnen. Nach glänzend abgelegten Prüfungen ward er bereits 1825 Pfarrer in Schönbrunn bei Strehlen und trat 1826 mit der mehrfach aufgelegten Schrift „Zur Beurtheilung der Schrift: die katholische Kirche Solefizien“ als Anwalt der evangelischen Kirche auf. Dies hatte seine 1831 als zweiter Universitätsprediger nach Göttingen 1831 zur Folge, in welcher Stellung er zugleich Vorlesungen über praktische Theologie halten und die Anregungen seines genialen Bruders, der die Professur der klassischen Alterthumswissenschaft dort inne hatte, genießen konnte. Eine schwer wiegende Frucht seiner amtlichen Thätigkeit war die mehrfach aufgelegte Sammlung ausgewählter Predigten u. d. T.: „Das christliche Leben, seine Kämpfe und Vollendung“ (1834). In denselben Jahre ward er zum außerord. Professor der Theologie ernannt, aber bereits im folgenden als Ordinarius nach Würzburg und 1839 nach Halle berufen, wo er bis zu seinem Tode gewirkt hat. Das Jahr seiner Berufung dahin ist zugleich durch das Erscheinen eines Hauptwerkes markirt: „Die christliche Lehre von der Sünde“, wofür er, unablässig daran arbeitend, noch 1877 eine Ausgabe in zwei Bänden lieferte. Der gedanktreich-

schlossenheit und dem hohen Ernste der Vermittlung zwischen Philosophie und Christenthum verzieht man gern einige Consequenzen, wie die etwas wunderliche zur Rettung der Willensfreiheit, daß der Sündenfall in ein vorweltliches, unbewußtes Dasein falle. Einzelne Untersuchungen erd- besonders in den „Theologischen Studien und Kritiken“ erschienen. Die Gefahren, welche der Union von Seiten des Konfessionalismus drohen, führten ihn in das praktische Leben der Kirche zurück. Der Anstoß, welchen er an der evangelischen Generalversammlung von 1845 in Berlin genommen hatte, veranlagte ihn zu der fast apologetischen, den inneren Konfession der Union betonenden Schrift: „Die erste Generalversammlung der ev. Landeskirche Preussens“ (1847); auf demselben Grunde beruhte die inselkolle, von ihm mit Neander und Nitzsch 1850 ins Leben geführte „Zeitschrift für christliche Wissenschaft und christliches Leben“, welche erst im noch einmal mit aller Entschiedenheit gegen die Angriffe des Unitarismus auf sich der Schrift „Die evangelische Union, ihr Wesen und geistliches Recht“ (1854). Schon der Titel zeigt, wie ernst es ihm um die Sache war. Die Union erlitt nicht allein als ein Stück des äußeren Kirchengregiments, sondern als eine ernste Aufgabe des inneren Lebens. In diesem Sinne hat er auch stets als Dozent gewirkt und an sich nicht geringere Anforderungen gestellt als an seine Zuhörer. Seine Hauptvorlesungen, Dogmatik und Ethik, hatten daher etwas Wichtiges; so ermunternd es scheinen möchte, sie konnten nicht anders als Wort für Wort diktiert werden, damit der Zuhörer eine sichere Grundlage für das schwierigere Weiterarbeiten mit sich nehme. Nur in diesem Sinne war er wirklich anregend; der gewöhnliche Kopist lernte das Heft nur auswendig. Die Wälzgelehrten des Alters hat er immer in seiner Rücksicht zu überwinden geübt: er las, auch wenn es ihm nicht schwer wurde; der Ernst seines Lebens, die Energie seiner hohen Vermittlungsbeologie wird hoffentlich auch nach seinem Heimgehen in den Hörsälen und bei den Gesinnungsgenossen weiter wirken.

C. F. Mennicke, Halle a. S., Leipziger-Str. 100, Fabrik von Damen-Mänteln, Jacken etc.

empfeht sein mit allen Neuheiten der Saison versehenes grossartiges Lager

Herbst- und Winter-Mänteln auch für Kinder.

Sämmtliche Sachen sind aus den besten Stoffen gearbeitet und gutstehend.

Preise billig aber fest.

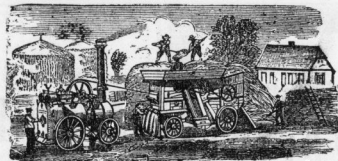
Gutstehende fertige Herbst- und Winter-Garderoben

empfehlen wir zu billigsten Preisen. — Bei Anfertigung nach Maass bietet unser Lager die größte Auswahl in- und ausländischer Stoffe.

Klos & Co., Leipzigerstrasse Nr. 5.

Reeller Ausverkauf in Manufactur-Waaren

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche Waaren-Bestände zum Einkaufspreis.
**Amalie Keller, Firma Eduard Keller,
37. Leipzigerstrasse 37.**



August Vogel,

Maschinenfabrik und Eisengesserei,
Neussellerhausen, Leipzig.

empfeht unter Garantie billigt:
Saemaschinen (Drill) mit Dibelvorrichtung, **Guanoftreuer, Stängel-**
walzen, eine, zwei und dreireihig mit und ohne fahrbares Gestell. **Göpel-**
dreimaschinen tief- und hochziehend. Diverse Sorten **Göpel** und neueste
ganz eiserne **Patentgöpel**.
Reinigungsmaschinen, **Kartoffelfortir- und Kartoffelwaschmaschi-**
nen, **Rübenschnelmaschinen**, **Schrotmühlen**, **Säckelmaschinen** in
allen Grössen mit und ohne Vorbau. **Reifenbiegmaschinen**, **Dot-, Ketten-**
und Centrifugalpumpen. Ueberhaupt sämtliche Maschinen für Land-
wirtschaft und Gewerbe.
Maschinen- und Bauguss.

Concursmassen-Ausverkauf.

Der Ausverkauf der aus der **Julius Bauchwitz'schen Konkurs-Wasse**
herrührenden Waarenbestände, bestehend in

Herren- und Knaben-Garderobe

findet heute und folgende Tage 6. Leipzigerstrasse 6. von 8-12 Uhr
und von 2-6 Uhr zu **zuerpreisen** statt.

Tapeten, Rouleaux

bei
F. A. Schütz — Halle a. S.,
Brüderstrasse 2 am Markt.



Contobücher

eigenes Fabrikat, in allen **Linia-**
turen und **dauerhaftesten Einbän-**
den, empfehle zu **billigsten Preisen**.
Jede **Extra-Liniatur** wird in kürzester
Zeit gefertigt.

**Wilh. Schwarz jun.,
Leipzigerstrasse 20.**

Eduard Burchardt & Söhne, Berlin, Brüderstr. 19

Ecke Petriplatz
empfehlen

Tapeten

von dem allerbilligsten bis zu dem
feinsten **Stul**, **Gold- und Leder-**
Tapeten, **Vorläufige Designs**
zu **bedeutend**
herabgesetzten Preisen.

Cocosmatten

zum **Belagen** von öffentlichen und
Bridal-Gebäuden, **Treppe**, **Mü-**
reux, **Räumen** etc. zu **allerbillig-**
sten Fabrikpreisen.
Muster franco und gratis.

Sonntag 20. Oct.
7 Uhr früh
Extrazug
Halle-Berlin.
Retour-Billetts auf
6 Tage III. Cl. 5. K.
II. Cl. 7. K. 50 J. Näheres bei
Steinbrecher & Jasper.

Stadt-Theater.
Sonntag den 29. September 1878.
Eröffnungs-Vorstellung.
Maria Stuart.
Drama in 5 Acten von Schiller.
Montag den 30. September 1878.
Neu! Zum ersten Male! Neu!
Hafemann's Töchter.
Original-Vollstück mit Gesang in
4 Acten von P. Arronge.

W. Meyer's Restaurant,
Barfusserstrasse 5.
Gute Küche.
fr. Cracauer Lagerbier.

Restaurant Sadowa.
Heute Sonntag **Tanzmusik.**
Verein Fortuna
Sonntag den 29. September
Kränzchen
mit freier Nacht
im „Gasthof zum Wöhr in Gies-
bichenstein.“ Der Vorstand.

Mechanisches Kunsttheater
für **Wandort** und **Umzug**.
Sonntag den 29. d. M.: **Don Juan**
bis **Zwölf**, oder: **Ein kritischer**
Posten, Schwank in 8 Acten. — **Hier-**
auf! Die kleine Schwärze. Schwank
in 1 Act. Um zahlreichen Besuch bitten
achtungsvoll **Witwe Freundorf.**

Kaufmännisches Unterrichts-Institut, Barfusserstrasse 16, I.

Am 1. October er. verlege ich mein Institut nach
Schulberg Nr. 1, I. gegenüber d. Barfusser-Str.
und beginne in den neuen vergrösserten Unterrichts-Räumen
neue Tages- und Abend-Curse in allen
Fächern der Handelswissenschaften, sowie in
englischer und französischer Sprache.

Auswärtige erhalten Wohnung und volle Pension im Hause, wofür die
billigsten Preise berechnet werden. — Honorar mässig. — Anmeldungen
werden täglich entgegenommen. — Prospekte gratis und franco.
Hermann Kühne,
Lehrer der Handelswissenschaften.

Tanzunterricht.

Wie in den früheren Jahren beginnt unser **Cursus** für
Privatzirkel wie für grössere Abtheilungen in der letzten
Halbte des October im Saale des **Kronprinzen**. **Gest.** An-
meldungen werden **Louisenstr. 10, p.** jederzeit gern ent-
gegenommen. **W. Rocco & Sohn.**

Auf das
Institut für Heilgymnastik,
welches sich mit der Heilung von **krummen Rückgrat, hoher**
Schulter und Hüfte, schiefer Hals, schlechter
Haltung, Muskelschwäche und Lähmungen beschäf-
tigt, erlaubt sich aufmerksam zu machen
Halle, Sophienstrasse 16a.
Antonie Geist.

Möbelfuhrwerk
von
C. Dettenborn,
Halle a. S.,
gr. Marktstr. 24

Möbel-
transporte
jeder Größe übernimmt
unter **Zuficherung**
prompter **Bedienung**
zu **möglichst billigen**
Preisen
C. Dettenborn,
Halle a. S.

E. Pfahl, Leipzigerstrasse 19,
empfeht zur Saison sein gut assortirtes Lager in feinen **Seiden- und Filz-**
hüten, **Wiener moderne Eobenhüte** von 4 Mk.
Feine **Filzschuhe** und **Pantoffeln**, **Schroten- und Filzschuhe**.
Filzpantoffeln von 50 Pfg. an und **Schuh** für 70 Pfg.

Abonnement-Concerte.
Wie früher finden im Laufe des Winters **4 grössere Symphonie-**
Concerte unter Heranziehung auswärtiger **namhafter Solisten** statt.
Ein nummerirtes Platz für 4 Concerte kostet 9 Mark,
Ein einzelnes Concert mindestens 3 Mark.
Wir bitten die Subscription mit Angabe der gewünschten Plätze in mit-
unterzeichnetem Buch- und Musikalienhandlung bewirken zu wollen.
M. Niemeyer, gr. Steinstr. 66. F. Voretzsch.

Stadt-Schützenhaus am Königsplatz.
(In Folge Einberufung nach Bosnien.)
Sonntag den 29. September 1878 Nachmittags 4 Uhr
Grosses Extra-Concert,
ausgeführt von der berühmten und bekannten
Budapester Zigeuner-Capelle
(Horvat Macz)
unter Direction ihres Capellmeisters
(Farkas Mor)
in ihrem eleganten National-Costume.
Entree 50 Pfg. — Programm an der Kasse gratis. — Kinder frei.
Karten, 3 Stück 1 K., sind in der Cigarrenhandlung von **Steinbrecher**
& **Jasper** zu haben.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 29. September von Abends 8 Uhr an
Ballmusik.

Hôtel zur gold. Rose
empfeht einen besonders guten und gewählten **Mittagstisch** in und
ausser dem Saale. **Reingepflegte Weine.** **Wier 77.**
Frz. Mennicke.
Der Salzgraf von Halle.

Gros & detail.

J. LEWIN

Feste Preise.

4. Markt 4. Halle a. d. S. 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen-, Baumwollwaaren. — Schirmlager.

Verzeichniss und Preisliste der in der I. Etage meines Etablissements zum Verkauf ausliegenden fertigen Damen- und Mädchen-Confection eigener Fabrik.

Regen-Mäntel für Damen in Rob. Form von 5 Mark an.	Regen-Mäntel für Damen in Paletot-Façons von 5 Mark an.	Regen-Mäntel für Damen elegante Habelot-Façons von 6 Mark an.
Regen-Paletots für Mädchen in jeder Größe von 3 Mark an.	Kinderjäckchen aus Filz in sortirten Farben, elegant gearbeitet 1 Mark 50 Pf.	Moirée-Röcke für Damen in gutem, tragbaren Moiré von 3 Mark an.
Filzröcke für Damen aus Pa. und abgew. Vollenfilz von 2 Mark 50 Pf. an.	Steppröcke für Damen aus gutem Vollenfilz elegant gearbeitet von 2 Mark 75 Pf. an.	Filzröcke für Mädchen in allen Größen von 1 Mark an.

Zsämmliche offerirte Artikel sind die jüngsten Neuheiten der Saison und bietet das Lager eine überraschende Auswahl einfacher und eleganter
Piecen, für deren vollkommenste und vorzügliche Tragbarkeit Garantie geleistet wird.

Bedeutende Preisermässigung.

Gestricke wollene Ringel-Kinderstrümpfe, Paar von 3 ½ ab,
Gestricke wollene Frauenstrümpfe, Paar nur 4 ½ ½,
Gestricke wollene Herrenstrümpfe, Paar nur 4 ½,
Schwere gestricke Herren-Unterhosen, Stück nur 12 ½ ½,
Wicque- und Merino-Gefundbeistüchchen, Stück nur 12 ½ ½,
Herren-Schatttücher in Halbwohle, Wolle und Seide, Stück v. 3 ½ ab,
Steppröcke vom feinsten Vollenfilz mit breiter Bordüre, Stück n. 1 ½,
Hütdie vom besten reinwollenen Filz, Stück nur 1 ½,
Ananas-Kopf-, Theater-, Promenaden- und Concert-Tücher in selten
großer Auswahl und neuesten Dessins, Stück von 7 ½ ½ ab.

Trotz fortwährendem Steigen der Preise für Baumwoll-Waaren
verkaufen wir unsere anerkannt guten
Dowlas-Wäsche-Fabrikate
noch immer zu alten billigen Preisen.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,
11. große Ulrichsstraße 11.

Unwiderruflich letzte 3 Tage
Montag den 30. September cr.
Dienstag den 1. October cr.
Mittwoch den 2. October cr.

Diese letzten drei Tage sind dazu bestimmt, den letzten Restbestand
meines Lagers zu verkaufen.

Vorhanden sind noch bessere Kleiderstoffe, worunter auch ganz schwere
in Schwarz,
Schwarzer Laffet und Gros velle in reiner Seide,
Ganz schwere Long-Capots und Doppeltücher,
Velvet und Sammet, Futtergaze und graues Leinen,
Blüsch und Double, einige Damenmäntel und Jacken,
Auch einige Sachen für Kinder.
Verschiedene Bekker rosa Jalott, Bettredl und Bettzuge.
Bielefelder Leinwand, Tischdecken, Dimitt, Eßlöffel,
Baumwollene Feinwand, angeblich u. f. w.

Selbstverständlich werden die Sachen durchweg billig verkauft.
H. Wolfenstein,
Central-Verkaufs-Bazar
„Zur Stadt Zürich“.

Von der Ladeneinrichtung sind zu verkaufen:
4 Cabentische, 4 Regale, 1 Vult, 2 Kronleuchter, 1 Treppel,
2 Ständer, 1 Figur u. f. w.

Tausch & Behrens in Halle a.S.

Buch- und Kunsthandlung
grosse Steinstrasse Nr. 63

empfeilt ihr reichhaltiges Lager
von

Kupferstichen, Oelgemälden Gruppen, Statuen, Büsten
Oeldruckbildern in eleganten Medallions, Consolen etc.
Rahmen. Letztere auch gegen von Elfenbeinmasse.
Ratenzahlungen.

Florentiner Marmor-Schalen, Vasen, Kannen etc.

Annahme von Abonnements auf sämtliche
Zeitschriften des In- und Auslandes.

Eine große Parthie
Gardinen-Rester
zu 1—3 Fenstern passend, stellen vom
30. cr. ab zu bedeutend herabgesetzten
aber festen Preisen zum Ausverkauf.
A. Huth & Co.
Große Steinstraße Nr. 8.

Tischdecken in grosser Auswahl
zu billigen Preisen
bei

F. A. Schütz — Halle a. S.,
Brüderstrasse 2 am Markt.

Wein Lager von
**Hänge-, Tisch-, Wand-, Küchen- und
Nachtlampen**

habe ich wieder auf's Beste assortirt, so daß jetzt alle
Muster und Größen vertreten sind.

Zischlampen mit Runderbrenner

empfehle schon von 3 Mark an.

Hängelampen mit Flaschenzug

schon von 9.30 Mark an und letzte Garantie für helles und
geruchloses Brennen bei jeder Lampe.

Moritz König, Rathhausgasse 9.

Emallirtes Kochgeschirr, blau u. weiss,

ferner: Eimer blank u. lackirt, Aufwäsch-
fässer, Kohlenfassen, Ascheneimer, Aschen-
schuppen, Feuerzangen, Messerkröbe, Messer
und Gabeln, Schöpf-, Gß- und Kaffeelöffel
in Blech und Britannia, Kaffeemühlen, Ge-
wirzfaßen, Salz- und Mehlfässer, Kaffee-
und Zuckerbüchsen, Kaffeebretter, Pud-
dingformen, Brodfassen, sowie alle Küchen-
und Hausartikel in großer Auswahl zu bekannt
billigen Preisen empfiehlt

Moritz König, Rathhausgasse 9.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Pariser und Wiener
Modell-Hüte
offerirt billigst
die Hutfabrik von
Rudolph Sachs & Co.
Halle a.S., gr. Ulrichsstr. 55.

Zahrer hinkender Botel,
sowie sämtliche Kalender sind zu
haben bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Mein Lager fleischwarer Erfrischer
Santelittre, sowie better Soap
Tinte, welche leicht aus der Feder
fließen, weder schimmeln noch die Feder
empfehle zu Originalpreisen

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Kupfer-Schablonen

3. Wäsche-Zeichen in allen Sorten,
Signir-Schablonen

in Gint und Metall,
Betschäfte mit 2 Buchstaben,
unauslöschl. Wäsche-Zeichen-

Tinte empfiehlt billigst

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Neu und praktisch!

Perforirte Waaren-Etiquets

empfeilt billigst

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Straßruder und Raumburgen

Spiel - Karten

empfeilt

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Hamburger Magenbitter,

vorzügliches Heilmittel gegen verdau-
benen Magen, Unverdaulichkeit, Säure, Gal-
sterkrankheiten etc., ist à fl. 60 Pf. in
einer zu beziehen durch

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Schulbücher,

Lexica und Atlanten dauer-
haft gebunden, billig bei
M. Koestler, Bolldtr. 10.

Coppa, Matragnen u. Bettf. empf.
bill. Flak, Zabeber, ar. Ulrichsstr. 62.
Für den Inhaberentgelt verantwortlich
B. König in Halle.

H. H. Vellagen.